

6. Epistolar

Brief von Friedrich Schwartz an August Hermann Francke.

Schwartz, Friedrich

Braunschweig, 20.05.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

14

Sehr geehrter Hr. Professor

Ein Frau Domina grüßet herzlich und bittet der Hr. Professor:
möchte es nicht übersehen, das sie so viel Mühe macht, das
gute Bestreben zu dem Hr. Professor. vorzutun sie das wenige Zeit
gut anzubringen. Weil der junge Fräule zu ihrem guten
Bestreben auf die Universität gezogen und also die Jahre im Pädagog.
nicht ausgehalten, vor welcher sie sich schon voraus bezahlt, so
versucht sie dem Hr. Professor. es möchte doch nun von dem Geld,
welches er im Pädagog. nicht verbraucht 100 fl nehmen
und zu dem 400 thun, welche der Hr. Fräule mitgebracht,
damit es ein Capital würde von 500 fl . Das übrige
möchte der Hr. Professor. nehmen und vor 10 fl Bücher
im Buchladen im Königshaus zu kaufen von dem jungen Fräule,
welche er jezt am nöthigsten hätte, das andere wenige,
was noch etwas übrig ist, könte einem kleinen Fräule
werden, damit solten sie zuschauen, wie sie ankämen, mit
mehreren wette sie ihnen nicht überraschen. Könnte die
500 fl gleich auf vorzulehnen Johannis fest niedergelegt
werden, so solte über 6 Jahre got. Gott der junge Fräule
die Zinsen davon als ^{ein} Stipendium haben und damit suchen
sie zubekommen. Weil der Frau Majorin erwartet sie die
schonste Art und Weise, wie das Capital angelegt und
verwaltet dem Hr. Professor. noch völligen Thun in

ihnen ihren Berücksichtigung und das gehörige Entgelt
überläßt zugleich einen herzlichem Gruß an die Frau Profe
den Jünglings: Winkler und H. Tönnern.

Ernenkung d. 20. Mai
1704

Das Hochw. H. Prof.
Hochscholastik
Herr: Schwarz

À Monsieur
Monsieur le professeur
Francken
présent
à
Glauche.